



# Auftaktdialog zur Gestaltung der öffentlichen Grünfläche Hufewiesen

Dokumentation

22.11.2019



## **Informationen und Kontakt**

### **POSTANSCHRIFT**

Stadt Dresden | Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

01067 Dresden

### **INFORMATIONEN UNTER**

<https://www.dresden.de/de/stadtraum/umwelt/gruenes-dresden/gruenanlagen-parks/hufewiesen.php>

### **IMPRESSUM**

#### **Herausgeber**

Stadt Dresden | Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft

#### **Verantwortlich**

Halina Starkloff | Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft |  
Projektleitung Beteiligung

Titus Porstmann | Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft |  
Projektleitung Planung Bürgerpark

Joris Kretzschmar | Stadtplanungsamt | Projektleiter Bebauungsplan

Dezember 2019

Text & Redaktion: StadtLabor

Foto Titelbild: Stadt Dresden

Foto Rückseite: StadtLabor

## Programm des Auftaktdialogs und

## Inhalt der Dokumentation

Begrüßung .....	S. 4
Erwartungen der Beteiligten an den Auftaktdialog .....	S. 5
Podiumsgespräch: Stand, Ziele, Restriktionen, Möglichkeiten .....	S. 6
mit Frau Jähnigen, Herr Szuggat, Herr Kretzschmar, Frau Steinhof, Herr Kühn, Frau Pochert, Herr Porstmann und Frau Osiander	
Nachfragen und Diskussion .....	S. 11
Wünsche und Ideen der Teilnehmenden für die Hufewiesen .....	S. 13
Antworten der Teilnehmenden zu den Fragen auf Pinnwänden .....	S. 14
Weiteres Verfahren und Mitwirkungsmöglichkeiten .....	S. 19
Abschlussgespräch .....	S. 20

*Zugang zur Präsentation der Veranstaltung unter:  
[www.dresden.de/hufewiesen](http://www.dresden.de/hufewiesen)*



## Begrüßung

Frau Jähnigen, Beigeordnete für Umwelt und Kommunalwirtschaft, heißt die Anwesenden herzlich willkommen. Sie erinnert an den Informationstermin zum Bebauungsplan am 15.11.19. Dort wurde viel über die Bebauung gesprochen und es kamen viele Ideen aus dem Publikum. Durch die Initiative von BürgerInnen wurde ein Kompromiss für einen Bebauungsplan mit einem großen Anteil an Grünfläche geschlossen. Etwa acht Hektar Grün bleiben erhalten. Frau Jähnigen betont, dass sie sich freut, dass nun alle Mitwirkenden anwesend sind, um diesen politischen

Kompromiss umzusetzen. Nun bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, zu diskutieren, welche Bedürfnisse auf dieser Fläche Platz finden und welche nicht.

Die nächsten Schritte sind das Bürgerbeteiligungsverfahren zum Bebauungsplan und die bauliche Entwicklung des Gesamtareals, die stark an die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung angelehnt werden soll. Frau Jähnigen übergibt das Wort an Herrn Mothes, der die Veranstaltung moderieren wird.

## Erwartungen der Beteiligten an den Auftaktdialog

Herr Mothes begrüßt alle BewohnerInnen aus den angrenzenden Stadtteilen, die Beteiligten der Stadtverwaltung sowie alle weiteren Anwesenden. Es ist wichtig, dass so viele verschiedene Menschen gekommen sind, um für diese Fläche weiter Ideen zu entwickeln. Der Verein Hufewiesen e.V. macht sich schon lange für die Hufewiesen stark und ist die treibende Kraft für die Bürgerbeteiligung. Die Hufewiesen haben eine große Bedeutung für die aktuellen

NutzerInnen sowie für die neuen Nachbarn der Hufewiesen, ist aber auch wichtig für ganz Dresden. Die jetzige Arbeitsphase und Beteiligung dienen dazu, gemeinsam zu einer Aufgabenstellung für die weitere Planung zu kommen. Aufbauend auf eine Klärung der Restriktionen und Rahmenbedingungen, sollen gemeinsam Ziele und Nutzungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Herr Mothes fragt einzelne Teilnehmende, was sie von dem Abend erwarten.

- Ein Besucher, der die Hufewiesen für „Gassi-Runden“ nutzt, wünscht sich Informationen darüber, was überhaupt geplant ist.
- Eine weitere Person erhofft sich die Weiterführung des Gespräches vom Freitag (Informationsveranstaltung zum B-Plan), möchte sich beteiligen und mehr erfahren.
- Ein Anwohner kennt das Gelände gut und will, dass möglichst viel so bleibt.
- Ein weiterer Teilnehmer ist gespannt auf die Ideen des Publikums.



Moderator Fritjof Mothes begrüßt die Teilnehmenden und fragt nach ihren Erwartungen an den Auftaktdialog

## Podiumsgespräch: Stand, Ziele, Restriktionen, Möglichkeiten

mit **Eva Jähnigen** Beigeordnete für Umwelt und Kommunalwirtschaft,  
**Stefan Szuggat**, Amtsleiter Stadtplanungsamt,  
**Joris Kretzschmar** Projektleiter Stadtplanungsamt,  
**Andrea Steinhof** Abteilungsleiterin Stadtplanungsamt,  
**Robin Kühn** Projektleiter Umweltamt,  
**Ines Pochert**, Abteilungsleiterin Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft,  
**Titus Porstmann**, Projektleiter Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft,  
**Anja Osiander**, Hufewiesen Trachau e.V.

**Herr Mothes** betont, dass es wichtig ist, Personen aus dem Stadtplanungsamt (SPA) und dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA) in die Diskussion einzubeziehen, um zu verstehen wie die Grünflächenentwicklung sich in die Planung des Stadtplanungsamtes einordnet.

**Herr Szuggat** erläutert, dass man sich aktuell in einem förmlichen Aufstellungsverfahren des Bebauungsplanes der Hufewiesen befindet. Das Bebauungsplangebiet wird baurechtlich geordnet. Baurecht ist nur für zur Bebauung vorgesehene Flächen zu erlangen. Außerdem soll ein zufriedenstellender Ausgleich aller Interessen hergestellt werden, auch mittels Bürgerbeteiligung. Die heutige Veranstaltung befindet sich im Block der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, der Anfang Oktober 2019 begonnen hat. Der Vorentwurf zum Bebauungsplan ist vom 4.11.19 bis zum 20.12.19 im World Trade Center Dresden, aber auch online, öffentlich einsehbar gewesen. Zu diesem Entwurf konnten Anmerkungen, Anregungen und Kritik an das Stadtplanungsamt gegeben werden, welches alle Kommentare in einem Abwägungsprozess beachtet. In der heutigen Veranstaltung geht es um die größere Fläche des Planungsgebietes, nämlich die öffentliche Grünfläche.

Andrea Steinhof erläutert, dass die Ausgestaltung der Grünflächenplanung im Bebauungsplan nicht detailliert dargestellt werden muss, wenn es eine öffentliche Fläche ist. Im Gegensatz dazu ist die zu bebauende Fläche bereits sehr detailliert dargestellt. In der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Grünfläche soll geklärt werden, was sich die Öffentlichkeit auf den Hufewiesen vorstellt.

**Herr Szuggat** erklärt die Zeitschiene des gesamten Planungsprozesses und der Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan. Ende Dezember 2019 endete der Block der frühzeitigen Beteiligung. Anschließend werden stadtverwaltungsintern die genauen Vorgaben, Restriktionen und Nutzungsansprüche ausgearbeitet. Parallel werden die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess abgewogen und auf eine Umsetzbarkeit geprüft. Auch die Öffentlichkeitsbeteiligung zur Ausgestaltung der Grünfläche läuft parallel weiter. Die Ergebnisse des verwaltungsinternen Prozesses und der Bürgerbeteiligung zum Grün münden in den Entwurf. Dieser wird dem Ausschuss für Bau und Stadtentwicklung zur Beschlussgabe vorgelegt und durchläuft anschließend die relevanten Gremien. Als nächster Schritt folgt die Offenlage des Entwurfes für die Grünfläche und Bebauung. BürgerInnen und Träger öffentlicher Belange können diesen dann einsehen und kommentieren. Danach beginnt

wieder eine interne Bearbeitungsphase, um dann 2020 / 2021 den Satzungsbeschluss zu erhalten.

**Herr Kretzschmar** beschreibt die Abhängigkeiten von Bebauung und Grünfläche. Der Erhalt der Freifläche von ca. acht Hektar ist gesichert durch einen Stadtratsbeschluss. In diesem sind auch die Flächengrößen von Wohnen und Gewerbe geregelt. Die Übergänge vom neuen Stadtquartier über die Jubiläumsstraße sowie die Veteranenstraße und eine gewisse Offenheit und Erreichbarkeit aus dem vorhandenen Quartier in die Grünanlage müssen gegeben sein. Es sollen außerdem Fußgängerachsen ausgebildet werden, welche auch eine Aufenthaltsqualität bieten und als Ausgangspunkte für einen Übergang in den Park dienen.

**Herr Mothes** stellt nun die Frage an das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, welche Bedeutung die Hufewiesen und deren Entwicklung für den Stadtteil, aber auch die gesamte Stadt haben.

**Frau Pochert** weiß, dass die Grünfläche der Hufewiesen gerade für den Stadtteil Pieschen eine sehr wichtige Rolle spielt. Insgesamt gibt es in Pieschen ein großes Defizit an Grünflächen

und öffentlich ausgewiesenen Spielplätzen. Letzteres wird im Spielplatzentwicklungskonzept der Stadt Dresden deutlich. Frau Pochert äußert dementsprechend den Wunsch des ASA, einen Teil der Grünfläche für Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche einzuplanen. Die üblichen Flächengrößen liegen für Kleinkinderspielplätze bei 200 – 300qm, Plätze für Jugendliche sind etwas größer, um entsprechende Ballspiele unterzubringen. Frau Pochert ist aber der Meinung, dass sich die Spielplatzflächen kombinieren lassen und viele Optionen möglich sind.

**Herr Porstmann** ergänzt, dass es aus der Sicht des ASA keine zwingenden Vorgaben für die Flächen gibt, außer dem Wunsch das Spielplatzdefizit dort abhandeln zu können. Das Ziel des Beteiligungsprozesses ist es jedoch, herauszufinden, was die BürgerInnen sich auf der Grünfläche wünschen und vorstellen.

**Herr Kühn** erläutert die Einschränkungen für die Nutzung der Fläche aus Sicht des Umweltamtes. Es wird im Vorhinein der Ist-Zustand bewertet, um abzuleiten, wie groß der Effekt auf die Umwelt durch Eingriffe sein wird.

Die Eingriffe sowie die Maßnahmen zur Kompensation werden im Umweltbericht und



Die zuständigen Behördenvertreter\*innen stellten die Rahmenbedingungen vor und beantworteten Fragen

Grünordnungsplan dargestellt. Entsprechende Karten, aus denen Restriktionen für den zukünftigen Umgang der Fläche hervorgehen, werden aktuell bearbeitet. Neben seiner Funktion als Lebensraum hat der Baumbestand auf der Fläche eine sehr hohe Wertigkeit, da die dort entstehende Frischluft in die umliegenden Gebiete strömt („Park-Breeze-Effekt“). Die naturschutzfachliche Bewertung der Flächen erfolgt durch das numerische Bewertungsschema für Natur und Landschaft der Stadt Dresden. Dabei wird die Wertigkeit des Plan-Zustandes dem Ist-Zustand gegenübergestellt, um das Maß der Beeinträchtigung des Naturhaushalts - aufgeschlüsselt auf die einzelnen Schutzgüter - zu ermitteln. Die geplante Bebauung wird aller Voraussicht nach ein deutliches Defizit für den Natur-

haushalt hervorrufen, welches durch geeignete Ausgleichs-, Ersatz- und Pflegemaßnahmen vorrangig im Geltungsbereich des Bebauungsplans zu kompensieren ist.

Zum Abschluss der Runde kommt Frau Osiander zu Wort. Sie bedankt sich bei den Mitarbeitern der Verwaltung für ihre Anwesenheit und das Interesse. Sie beschäftigt sich seit 2012 mit den Hufewiesen und ist sehr froh, dass der Kompromiss mit der Stadtverwaltung und dem Eigentümer gelungen ist durch den aktuellen B-Plan ein Großteil der Grünfläche erhalten bleibt.



# Grünordnungsplan

Bestandserfassung des Schutzgutes  
Biotop- und Nutzungstypen



## Schutzgut Biotop- und Nutzungstypen\* - Legende

Kategorie	Biotop- und Nutzungstyp
A1	Vegetationslose Wege ohne Befestigung, Dominanzbestand invasiver Neophyten <b>sehr geringer Wert</b>
A3	großflächige Ruderalflur ohne Gehölze <b>geringer Wert</b>
A4	Garten <b>geringer Wert</b>
A5	Sukzessionsfläche (4-7 Jahre) <b>mittlerer Wert</b>

A5	Brombeergebüsch <b>mittlerer Wert</b>
A6	Einzelbäume und Gehölzgruppen ab 20 Jahre <b>hoher Wert</b>
A8	Waldflächen mit naturnaher Gehölzzusammensetzung <b>sehr hoher Wert</b>
A10	besonders geschütztes Biotop gem. §30 BNatSchG i. V. mit §21 SächsNatSchG <b>sehr hoher Wert</b>

\* Numerisches Bewertungsschema für Natur und Landschaft - vom 7. Februar 2002 in der überarbeiteten Fassung vom 30. Januar 2018

## Nachrichtlich



Grenze des räumlichen Geltungsbereiches



Planung B-Plan Nr. 3028 Dresden-Trachau Nr. 6



Gesetzlich geschütztes Biotop nach §30 BNatSchG

## Strukturplan

Die künftige Bebauung wird direkt an den Park angrenzen, von Straßen und Plätzen sollen terrassenartige Übergänge ermöglicht werden.



Vorläufiger Strukturplan des Stadtplanungsamtes Dresden für die geplante Bebauung im Westteil der Hufewiesen

## Nachfragen und Diskussion

Im Anschluss an das Gespräch gab es die Möglichkeit für Fragen aus dem Publikum, um Unklarheiten auszuräumen.

**Frage:** Welche Möglichkeiten gibt es Städtebaulich, **Parkanlagen für Hunde** zu „betreuen“/ Festsetzungen zu beschließen, sodass kein Leinenzwang bestehen muss?

**Antwort:** Generell geht man davon aus, dass Hunde in solchen Bereichen frei laufen können, wenn kein Konfliktpotential gegeben ist. Auf Spielplätzen und vielen anderen Freiflächen in Dresden herrscht Leinenpflicht. Wie man diese Thematik auf den Hufewiesen behandelt, wird sich im Planungsprozess zeigen.

**F:** Wie funktioniert der „**Park-Breeze-Effekt**“ im Detail?

**A:** Aufgrund des hohen Grünvolumens der Bäume und Büsche entsteht nachts Kaltluft und zieht in die umliegenden Quartiere. Der Höhenunterschied (Gefälle) spielt dabei nur bedingt eine Rolle.

Idee dazu aus dem Publikum: eine Wetterstation auf dem Gelände, um festzustellen, wie sich das Mikroklima auf die Umgebung auswirkt und wie die Bewegungen sich verändern, wenn eine neue Bebauung besteht. Es wäre eine gute Möglichkeit, diese Veränderungen wissenschaftlich festzuhalten und zu analysieren. Außerdem sollen Flächen, die eben wichtig für dieses Mikroklima sind erhalten werden.

Herr Kühn nimmt diese Anregungen mit, um diese intern zu besprechen und die Möglichkeiten zu erörtern. (Nachtrag:

Messinstrumente stehen durch den Abschluss der Messungen im Projekt „HeatResilientCity“ zur Verfügung. Klimatische Untersuchungen sind möglich und angedacht (vorher-nachher Vergleich))

**F:** (Frau Osiander) Welche **klimatischen Auswirkungen** hat die neue Bebauung?

**A:** In dem zu bebauenden Bereich wird eine Überwärmung aufgrund der Absorption der Wärmeeinstrahlung stattfinden. Es kann Festsetzungen für Maßnahmen wie Fassaden- und Dachbegrünung geben, die der Überwärmung entgegenwirken.

**F:** (Anwohner). Kann den Hufewiesen ein Status wie beispielsweise Naturpark oder Stadtwald zugewiesen werden, sodass der **Pflegeaufwand begrenzt** werden kann? Zum Beispiel könnte dann Altholz liegen bleiben und es müsste keine Bedenken geben, dass sich Besucher verletzen und gegen die Stadt klagen.

**A:** Frau Pochert antwortet, dass sie sich einen sehr naturnahen Park vorstellen kann. Es gibt Dinge, die beachtet werden müssen, wie befestigte Wege für Pflegefahrzeuge in bestimmten Bereichen, aber auch Bereiche, die so belassen werden, wie man sie heute vorfindet. Im Prozess wird man gemeinsam Lösungen und Kompromisse finden können.

**F:** (Rüdiger Kupsch, Hufewiesen Trachau e.V.) Wie kommt es, dass auf der **Spielplatzdefizitkarte** die Hufewiesen nicht als „Spielplatz deklariert sind? Heute ist es schon ein „Abenteuerspielplatz“ für Jugendliche.

**A:** Frau Pochert erklärt, dass Spielplätze strengen Vorgaben unterliegen und viele Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen. Man kann heute schon auf dem Gelände spielen, aber auf eigene Gefahr. Die Fläche kann in diesem Zustand nicht als Spielplatz deklariert werden.

Frau Jähnigen ergänzt, dass ein Spielplatzkonzept die klassischen Spielplätze mit Geräten auflistet. In der Bevölkerung ist auch der Wunsch nach diesen Spielgeräten vorhanden. Aber für diese Fläche ist es eine Frage der individuellen Zielsetzung und Widmung wie etwa „Wald“, und darüber wird in diesem Prozess entschieden.

**F:** *Wie sehen die **Lärmimmissionen** von Flugzeugen und Güterzügen, aber auch durch Autobahn und andere Infrastrukturen im Gebiet aus? Idee: Bau eines Schwimmbades statt Spielplatz, auch für Schulen und Kindergärten.*

**A:** Diese Nutzungsform wurde bisher noch nicht in Betracht gezogen und dieser Bereich befand sich nicht im Suchraum für einen Schwimmbadenstandort. Wenn eine solche Nutzung gewünscht ist, müsste diese planungsrechtlich festgesetzt werden. Dazu

gehört aber auch die Erschließung der Bebauung, was zu einem hohen Flächenverbrauch führt. Aber bezüglich solcher Ideen dient dieses Verfahren dazu, Interessen abzugleichen. Lärmeinträge werden nach der Beeinträchtigung der Nutzung beurteilt. Wenn eine Fläche beispielsweise dem dauerhaften Aufenthalt dienen soll, muss diese geschützt werden. Es muss ein Lärmgutachten erstellt werden, um Maßnahmen zum Lärmschutz abzuleiten. Für die Grünfläche sind die Anforderungen durch die sporadische Nutzung eher gering. Aus diesem Grund ist definitiv keine Lärmschutzwand, auch von Seiten der Bahn, entlang der Gleise vorgesehen.

Idee aus dem Publikum: die Renovierung des Sachsenbades könnte durch die Investoren gefördert werden.

Herr Mothes gibt den Hinweis, dass für die noch offenen Fragen, wie zum Beispiel die Handhabung von Hunden im Park, oder naturnahe Spielplätze alle Anwesenden Beispiele aus Projekten mit ähnlicher Thematik gerne in die nächste Diskussion oder Workshop mitbringen sollen.



Hufewiesen

## Wünsche und Ideen der Teilnehmenden thematisch sortiert

Im Anschluss an die Fragerunde folgte eine Sammlung von Nutzungswünschen und Vorstellungen über den Grundcharakter des Parkes. Auch nach möglichen Konflikten und explizit nicht gewünschten Nutzungen wurde gefragt. Alle Teilnehmenden hatten hier die Möglichkeit, offen zu Wort zu kommen. In den Kästen stehen alle gesammelten Anregungen.

### Durchwegung / Verbindungen

„Barrierefreie Verbindung vom Krankenhaus in die Grünfläche“	„Trampelpfade für Fußgänger/Radfahrer“	„vorsichtige Durchwegung“ (Wunsch nach Wegenetz geringerer Güte)
--	--	--

### zu lösende Konflikte

Müll / Nutzer	Lärm	
Lagerfeuer / Wald	Feiern bis in die Nacht / Anwohner	Hunde / Besucher
Krankenhaus (Ruhe) / andere Nutzung	Pferde / offene (frei-) Räume (ggf. Einzäunungen, temporär und wechselnd)	

### Grundcharakter

„Elemente Natur (wilde Bereiche) und Kulturland (Streuobst)“	„Wildnis“: nicht alles regulieren	„Kulturlandschaft erlebbar machen (Bürgergarten)“
„Frei-Räume flexibel gestalten & Mitbestimmen“ (ein Platz für neue Überlegungen, in einigen Jahren veränderbar, Mitbestimmung)		„Natur & Artenschutz fördern (Wiesen und Gehölz)“

### Was wird nicht gewünscht?

Parkplätze	Asphalt	Streit	gerade Wegeföhrung
Übernutzung	Parkplätze für Wiesenbesucher		kein schnelles Durchfahren
Minigolfplätze	Mountainbike-Strecke		

### Nutzungen

„Naturnahe Spielräume“ (Spielen im Wald, Klettergerüste/Geräte im Wald einordnen)	„Grillplatz“ (für Lärmschutz mittig im Gebiet)	„gartenbauliche Nutzung“ (an Historie anknüpfend)	„grünes Bürgerzentrum“ (Bürger bestimmen flexibel wie Räume aussehen)	„Wetterstation & Luftmessstation“
„Hundewiese“	„Räume schaffen“ Wunsch nach Wagenplatz	„Schwimmbad“ gemeint ist Wasserfläche im Freien	„Sitzmöglichkeiten“	„Ruheflächen und Biotope“
„Bürgerschaft übernimmt Verantwortung“ (Viele Bereitschaftsmeldungen, aber durch Stadt, besser Einzelaktionen)		„Generationsübergreifende Aufenthaltsflächen“	„Lernort: Gemeinschaftsgärten“ (kleine Landwirtschaftliche Fläche als Schaubetrieb (3-Felder-Wirtschaft))	„Pferdeweide“ (Reiten/Reitangebot)
„Amphitheater“	„Platz zum Ballspielen/Bolzen“	„Turngeräte“		

## Antworten der Teilnehmenden zu Fragen auf Pinnwänden

Die Teilnehmenden konnten beim Ankommen ihre Antworten auf drei Fragen zu den Hufewiesen als Notizen auf Pinnwänden hinterlassen. Diese wurden später in der

Diskussion als Input benutzt. Auch am Ende der Veranstaltung konnten noch Notizen hinzugefügt werden. Alle gesammelten Notizen folgen auf den nächsten Seiten.

### Frage 1: DIE HUFEWIESEN SIND FÜR MICH...

Die gesammelten Antworten wurden thematisch sortiert.

*„das Stück Natur oder das Stück  
„allein sein“ in dieser Betonwelt.“*

*„ein inspirierender Ruheraum  
inmitten der Stadt“*

*„unberührte Natur mitten in der  
Stadt.“*

*„Stadt, „wildnis“ Freiraum.“*

*„Natur erleben/ erkunden.“*

*„eher Natur belassen.“*

*„viel „Echte Natur“ lassen.“*

*„verwünschte Waldwege.“*

*„Grüne Blickbeziehungen - Stadt ist  
„verschwunden“.“*

*„Freiheit und Anarchie.“*

*„charmevolle sich selbst überlassene  
Kulturlandschaft.“*

*„Pferde-getrappel -gab es auf den  
Hufewiesen 2002-2011.“*

*„eine Klimaoase!“*

*„KLIMA-Puffer -> viele Bäume“*

*„#Klimakammer.“*

*„Hundewiese.“*

*„ein Ort der Begegnung mit  
anderen Hundebesitzern.“*

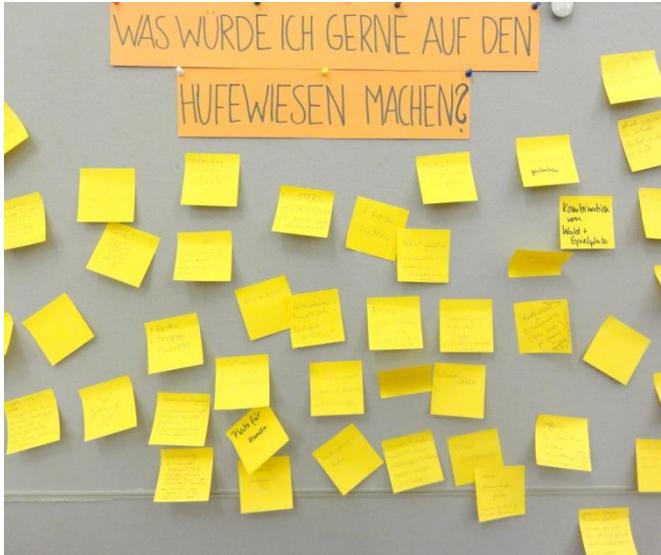
*„der letzte wilde Ort für eine  
Kindheit ohne Grenzen.“*

*„Kein Spielplatz! FREIRAUM,  
Kinder brauchen Erde, Wiese  
Bäume, Tiere.“*

*„an kleinen, lokalen  
Veranstaltungen teilnehmen ->  
Identifikatoren.“*

*„Klanghufen.“*

*„Trachenfest jährlich.“*



Bereits beim Empfang geschriebene Zettel wurden schon während der Veranstaltung ausgewertet und in die Diskussion eingebracht.



Im Ausklang konnten sich die Teilnehmenden informell austauschen und weitere Ideen auf Zettel schreiben.

## Frage 2: WAS MACHE ICH AUF DEN HUFEWIESEN AM LIEBSTEN?

„Meinen Hund mit anderen Hunden spielen/rennen lassen.“

„Gassi gehen/ Hunderunde“

„Gassi gehen, OHNE Leine.“

„Gassi gehen!“

„Picknick, Bäume klettern, Spielen“

„Kind klettern lassen!“

„Spazieren, Schatzsuche mit Kindern.“

„Drachen steigen.“

„Mit Kindern spielen.“

„Wildvögel beobachten, NABU Gartenschläfer aussiedeln.“

„Spazieren, Natur beobachten. Lesen/ auf der Decke liegen.“

„Die Natur und die dort lebenden Vögel und Insekten erleben.“

„Spazieren/ Stromern“

„Laufen.“

„Spazieren.“

„Spazieren gehen“

„Einfach entlang gehen.“

weitere sortierte Anmerkungen auf der Pinnwand zu Frage 2:

„Mit behinderten Menschen vom Krankenhaus in Verbindung treten, d.h. Grünfläche mit Krankenhauspark verbinden.“

„Übergang Krankenhaus zu den Hufwiesen schaffen.“

„Vereinigung Park-Krankenhaus und Grünfläche“

„Springbrunnen in den Ruhebereich, der vom Krankenhaus betreut werden muss.“

„Schulgarten anlegen, biologische Landwirtschaft“

„Ruhezonen (Jugendliche in der Mitte unter den Bäumen mit Grillplatz)“

„Parkwächter hilft mit, die Wiese sauber zu halten und für Ordnung zu sorgen.“

„Keine Private Nutzung! Auch keine Parzellen.“

„Zugucken, wie in einer Station Tiere vermittelt werden, bzw. diese unterstützen.“

„- Tierauffangstation auf der Grünfläche ansiedeln.“

„Bitte keine Autos!“

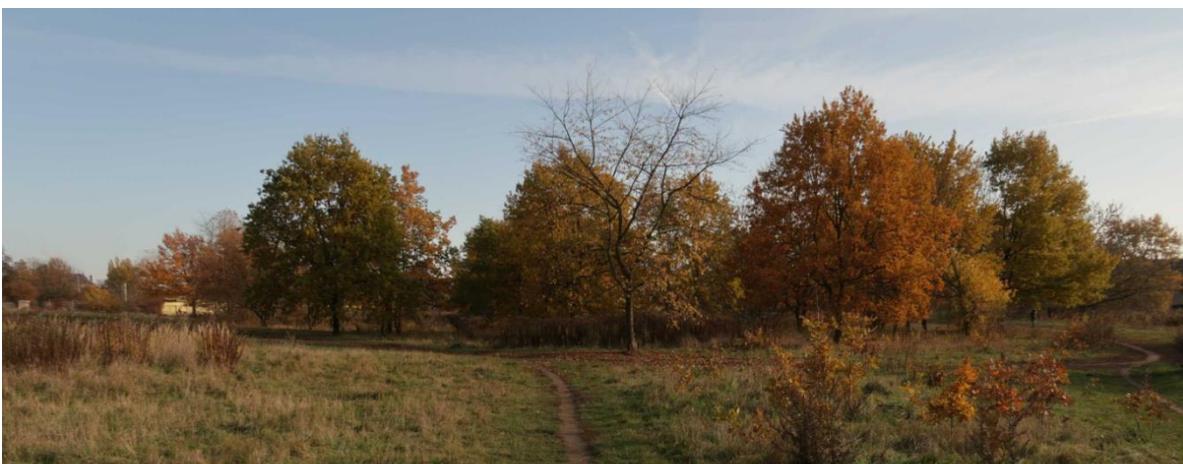
„Bitte keine Autos, keine Raser.“

„Leinenzwang zeitlich begrenzen, z.B. von 9h – 20h wegen Kindern, sonst rennen lassen.“

„Lösung für Hunde: Hundewiese eingezäunt außerhalb davon Leinenzwang“

„weitere Lösung: einfach mal ein paar Mülleimer und Hundekottüten aufstellen!“

„Bitte NICHT: Freilaufende Hunde! Probleme: Koten überall, erschrecken Menschen & Kinder.“



Viele Teilnehmende wünschten sich den Erhalt des aktuellen wilden Charakters der Hufwiesen

### Frage 3: WAS WÜRD ICH GERNE AUF DEN HUFEWIESEN MACHEN?

„Urban gardening.“  
„Essbare Stadt.“  
„Äpfel ernten.“  
„Einen riesengroßen  
Gemeinschaftsgarten entstehen  
lassen.“  
„(Arche Noah für Samen +  
Agroforst -> Permakultur –  
Landbau)“  
„Gemeinschaftsgarten? mit  
Schwerpunkt auf ökologische  
wertvolle Bepflanzung  
(Vogelschutzgehölze,  
Bienenweide, ...)“  
„ökologischer Gartenbau,  
Kompostklo, autarke  
Energieversorgung -> Raum für  
Kultur?“  
„kleiner Gemeinschaftsgarten –  
> Schulen, historischer  
Schulgarten, Bienen ...“  
„Grünes Klassenzimmer, früher  
wurde es von den Älteren  
weitergegeben und heute...“

„Tierhaltung mit und für  
Kinder -> Kinder und Jugend-  
Projekt“  
„Eselnest für Trachau“  
„Reiten, Pferde pflegen“

„Spielplätze für Kinder in der  
Natur ohne vorgegebene Geräte,  
wo Kinder noch Phantasie  
brauchen.“  
„Naturspielplatz.“  
„In den Wald integrierter  
natürlicher Spielplatz.“  
„Kinder spielen lassen.“  
„Kombination von Wald und  
Spielplatz.“  
„Spielplatz ohne gesetzliche  
Vorgaben!!“  
„Holzarbeiten, Bauspielplatz“  
„Klettern – Buden bauen – ein  
Reich ohne Erwachsene“

„Meinem Hund weiterhin einen  
vielfältigen Auslauf bieten  
können (ohne Leine)“  
„Mit Hund (ohne Leine) Gassi  
gehen.“  
„Platz für Hunde.“  
„Hundewiese und Bienenwiese“  
„Mögliche Lösung für Hunde: –  
> eingezäunter Bereich, der  
ausreichend groß ist um mind.  
5-10 Hunde gleichzeitig ohne  
Leine spielen zu lassen.“

„Treffpunkt für Familie -> kleine Veranstaltungen -> kleines Amphitheater? (Kino, Theater, Workshops).“

„Amphitheater.“

„Konzertmuschel / Amphitheater.“

„Community – Raum für Begegnung (Theater, Lagerfeuer, mini Café, Workshops, Lesungen, Treffen, gemeinschaftliche Aktivitäten – naturnahes Wohnen, Wagenplatz als offenes Gemeinschaftsmodell.“

„Aufenthaltort für Menschen, nicht „wilde“ Hunde.“

„Spazieren gehen ohne Belästigung durch Hunde. (leider schlechte Erfahrung gemacht...)“

„Verknüpfung Natur & Kultur genießen/ spazieren gehen (ohne unerzogene Hunde).“

„Erholen, ohne Störung durch wildlaufende Hunde & Hundekot.“

„Spazieren, den Gedanken freien Lauf lassen, Äpfel Nüsse etc. sammeln. Von meinem Fenster aus die Veränderungen der Jahreszeiten beobachten – auf der Wiese liegen und lesen, turnen, das tue ich und möchte das auch in Zukunft tun.“

„Weiterhin folgende Vögel beobachten: Kuckuck, Nachtigall, Eichelhäher, Singdrossel, Greifvögel u.v.m.“

„weiter durch die Wildnis laufen können.“

„Natur erleben.“

„Naturbelassen.“

„Naturnah belassen.“

„Status Quo möglichst beibehalten!“

„Natur genießen (ohne menschliche Strukturierung) -> Sukzession erleben.“

„Erholen, Klettern.“

„Bolzplatz“

„Laufparcours mit div. sportlichen Übungen“

„Yoga.“

„Wasser! Bachlauf – drin waten.“

„Grillstelle“

„Möglichkeit einen Wagenplatz zu etablieren. – Alternative Wohnform. – Nachhaltig klein“

## Weiteres Verfahren und Mitwirkungsmöglichkeiten



## Abschlussgespräch

Frau Pochert bedankt sich herzlich für die tollen Anregungen, auf deren Grundlage sich gut weiterarbeiten lässt. Sie bemerkt, dass die junge Generation in der Diskussion nicht dabei war und somit ihre Wünsche und Bedürfnisse nicht direkt geäußert wurden. In dem nächsten Planungsschritt wünscht Sie sich deshalb eine aktive Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in den Prozess.

Herr Szuggat schließt sich dem Wunsch nach Kinder- und Jugendbeteiligung an, um ein differenzierteres Meinungsbild der Besucher der Hufewiesen zu erhalten.

Herr Kühn nimmt von der Veranstaltung mit, dass die vorhandene Natürlichkeit und

Artenvielfalt der Fläche auch in Zukunft eine sehr große Rolle spielen soll. Er freut sich auf eine spannende Diskussion und Kompromissfindung für die Nutzungen.

Eva Jähnigen bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und Mitmischen. Sie weist auf die kommende Umfrage, sowie weitere Beteiligungsformate hin und ruft alle dazu auf, mitzumachen. Viele Themen, die heute angesprochen wurden, sind auch schon länger in Diskussion, aber es entstand eine große Vielfalt an neuen Anregungen und Konfliktfragen. Sie freut sich auf alle weiteren Veranstaltungen und die gemeinsame Weiterentwicklung der Hufewiesen.



## **Weitere Informationen zum Stand der Planung und zu kommenden Beteiligungsformaten**

**auf der Website der Stadt Dresden**

<https://www.dresden.de/hufewiesen>

**auf der Website des Hufewiesen Trachau e.V.**

<http://www.hufewiesen.de/>

